

sonst, zu bemühen. Die Stoffumwandlung zur Feuersteinbildung schien mir daselbst, wie bei Paris, ein abgeschlossenes früheres Ereigniß zu sein.

Nach meiner Rückkehr untersuchte ich eiligst den Polirschiefer von Zante, in dem ich zwischen den Kieselschalen alsbald ebenfalls Kreidethierchen fand. Sehr glücklich unterstützten mich in diesen Untersuchungen meine Freunde die Herren v. Dechen und Gustav Rose durch Zusenden eines Stückchens Kreidemergel von Caltanisetta in Sizilien aus unsers gemeinsamen Freundes des verstorbenen Friedrich Hoffmann's reicher Sammlung, welches unzweifelhaft der Kreide angehören sollte, indem Hoffmann gerade diesem Orte seine Aufmerksamkeit sehr intensiv geschenkt hatte. Ich fand in diesem wirklichen Kreidemergel eines accreditedirten Geognosten nicht weniger als 31 verschiedene Arten von mikroskopischen Kieselthierchen und 9 Arten von Kalkthierchen, zusammen 40 Arten, darunter mehrere der gerade am meisten charakteristischen der Kreide. Hätte aber auch Fr. Hoffmann nicht als umsichtiger Geognost die lokalen Verhältnisse scharf aufgefaßt und entschieden ausgesprochen gefunden, so würden doch die in diesem Mergel enthaltenen mikroskopischen Organismen dasselbe Urtheil hervorgerufen haben.

Herrn Geheimen-Oberbergrath von Dechen's Güte verdanke ich folgenden Auszug aus Hoffmann's Tagebuche:

„Die Schichtenfolge, welche den größten Theil von Sizilien einnimmt, in ihren untersten Gliedern dem Jura wahrscheinlich, in allen übrigen bestimmt der Kreide parallel steht, ist aus Kalksteinen, Sandsteinen, Thonen und Mergeln zusammengesetzt. Viele Schichten gleichen vollkommen der harten Kreide des nordwestlichen Deutschlands (Teutoburger Wald). Unter den Mergeln befinden sich weißse kreideartige dünnblättrige Massen und solche, die dem Tripel analog sind, sie werden von Fr. Hoffmann unter dem Namen weißse Kreidemergel bezeichnet und finden sich vorzugsweise in dem südlichen Theile der Insel. Die ganze Schichtenfolge ist von dem Tertiärgebirge sehr scharf geschieden, welches nur aus losem Sand, aus lockerem Sandstein, Muschelbreccien, Thonen und Kalksteinen zusammengesetzt ist. Die abweichende und übergreifende Lagerung läßt an den meisten Punkten gar keinen Zweifel über die Trennung übrig. Die Schichten der Kreideformation Siziliens fallen gewöhnlich mit 20 bis 30° ein und besitzen dabei eine sehr constante Streichungslinie, hora 7 bis 9,